Frankfurter Neue Presse

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:

www.fnp.de/-10513357.html

Frankfurter Zeichner Klaus Meyer-Gasters ist tot

06.11.2018, 04:44 Uhr
Von: Jürgen Walburg

Der Frankfurter Maler Klaus Meyer-Gasters ist tot. Er starb im Alter von 91 Jahren in seinem Haus am Rande des Vogelsbergs. Der populäre Künstler ist bundesweit durch seine Tier- und Pflanzenaquarelle bekannt. Als diese Zeitung 1946 erstmals erschien, gehörte der junge Zeichner zu den fünf Männern der ersten Stunde.

„Die Wurzel der Kunst liegt im Erleben der Natur“, lautete das Leitmotiv von Klaus Meyer-Gasters. Die Konsequenz daraus zog er im Jahr 1978, kaufte ein Haus im Dörfchen Rabenstein am südöstlichen Zipfel des Vogelsbergs und zog mit seiner Familie aus der lauten Großstadt Frankfurt in die ländliche Einsamkeit. Lediglich die Galerie blieb in Bockenheim. Inmitten der Natur schöpfte er die Kraft und die Ideen für seine Kunst, hier lagen seine Motive vor der Haustür.

In Rabenstein ist Klaus Meyer Gasters am 25. November nach kurzer Krankheit im Kreise seiner Familie gestorben, wie seine Enkelin Jana Vilzmann gestern mitteilte. Sie sagte: „Wir trauern um einen besonderen Menschen mit einem außergewöhnlichen Leben.“

Skizzen aus der Schulbank

Dieses Leben begann am 15. Mai 1925 in Ludwigshafen am Rhein. Als Klaus Meyer-Gasters zwölf Jahre alt war, zog seine Familie nach Frankfurt. In der Ziehenschule entdeckte der Gymnasiast sein Zeichentalent, porträtierte seine Lehrer und veröffentlichte die Zeichnungen in dem Büchlein „Skizzen unter der Schulbank“. Als die Frankfurter Neue Presse gegründet wurde, war er als Hauszeichner dabei. Am 15. April 1946 erschien die erste Ausgabe der Zeitung mit einer Zeichnung von Meyer-Gasters auf dem Titelblatt. In den drei Jahren bei der FNP berichtete er unter anderem vom Nürnberger Prozess gegen die NS-Kriegsverbrecher und schuf jene Zeichnung vom Hinterkopf des Nachkriegs-Oberbürgermeisters Walter Kolb, die heute stadtbekannt ist.

Kolbs Hinterkopf

Anfang der 50er Jahre saß der junge Künstler stundenlang vor den Tiergehegen im Frankfurter Zoo und malte Aquarelle. Damals entwickelte er seine spezielle Technik der ineinander fließenden Farben, die seine Werke so besonders machen. Das schätzen heute viele Menschen in ganz Deutschland, denn seit

Jahrzehnten erscheint ein farbenfroher Aquarellkalender mit seinen Tier- und Pflanzenmotiven, den viele Apotheken an ihre Kunden verschenken.

„Ihre Bilder machen gute Laune“, hat Klaus Meyer-Gasters oft von Liebhabern seiner Werke gehört. Er selbst hat diese gute Laune verkörpert, war inmitten der Natur im Reinen mit sich und der Welt. Der grauhaarige, bärtige Maler mit den lächelnden Augen und dem schmunzelnden Mund hat vielen Menschen mit seinen Bildern Freude bereitet.

Seine Tochter Nelia und seine Enkelin Jana kümmern sich in Galerie und Verlag um das umfangreiche Gesamtwerk von Klaus Meyer-Gasters. Vor fünf Jahren ist die Galerie des Künstlers von Frankfurt nach Wiesbaden umgezogen. Auch der Meyer-Gasters Bildverlag hat dort seinen Sitz, er gibt unter anderem den Kalender heraus.

Der Maler findet seine letzte Ruhestätte in einem Friedwald bei Wiesbaden. Dort hat er vor ein paar Jahren eine große, alte Buche gekauft, dort wurde seine Ehefrau Jutta begraben, die im Sommer 2013 mit 84 Jahren starb, nach 64 Ehejahren. Klaus Meyer-Gasters wird in dem Aquarellkalender weiterleben. Alle Jahre wieder.